

nach, daß seine Meinung durchaus in die Konzeption der IGr-Farben-Ideologie paßt. In der Mitgliederversammlung wurde Bierbaß endgültig als Parteifeind entlarvt und aus der Partei ausgeschlossen.

Die Auswirkungen dieser klärenden Parteiversammlung ließen nicht lange auf sich warten. Der Kollege Carl, der zusammen mit Bierbaß im Bau 964 arbeitete und dessen revisionistische Auffassungen abgelehnt hatte, stellte nun den Antrag, in die Partei aufgenommen zu werden, weil die Entlarvung des Feindes Bierbaß ihm zeigte, daß sich die Partei von solchen Elementen trennt. Er kam aber nicht mit leeren Händen in die Partei. Mit noch einem parteilosen Kollegen aus dem gleichen Bau übernahm er die Verpflichtung zur Schaffung neuer TAN. Beide wurden zu den Initiatoren einer breiten Normenbewegung in unserem Werk. Dieser Initiative folgten die übrigen Arbeiter ihres Meisterbereiches, und dieser Meisterbereich rief nun in einem Flugblatt die Arbeiter aller Werkstätten auf, ihrem Beispiel zu folgen und dadurch ebenfalls neue Taten für die Stärkung unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht zu vollbringen.

Im Bau 15 (unserem größten Bau) versuchte der Klassegegner durch einen seiner Komplizen Stimmung gegen diese erfolgreich begonnene Bewegung zu machen. Der damalige Werksangehörige Machat, Mitglied der AGL, vertrat offen die Politik des SPD-Ostbüros, indem er zum Langsamarbeiten aufforderte und den Standpunkt vertrat, daß die Arbeiter keine Minute „hergeben“ könnten. Gegen einen fortschrittlichen Kollegen, der bereit war, seine Norm zu erhöhen, wollte er als Mitglied der AGL eine Gewerkschaftsversammlung einberufen, um diesen Kollegen aus dem Betrieb zu entfernen.

Mit Unterstützung des Büros der Kreisleitung organisierte nun die Leitung der Grundorganisation den Kampf gegen die von Machat vertretene Theorie des SPD-Ostbüros. Der Leitung der Grundorganisation kam es darauf an, den Arbeitern zu erklären, erstens daß sich die Theorie des Langsamarbeitens im sozialistischen Betrieb gegen die Interessen der Arbeiterklasse, überhaupt gegen alle Werktätigen richtet, zweitens, daß Machat mit seinen Auffassungen offen die Feinde der Arbeiterklasse unterstützt und drittens welchen gegensätzlichen Charakter die beiden deutschen Staaten haben.

Die Leitung der Grundorganisation leitete nun einen breiten ideologischen Kampf gegen die feindliche Konzeption des SPD-Ostbüros und seines Vertreters Machat unter den Werktätigen vom Bau 15 ein. In einer Zusammenkunft der Parteigruppe der AGL wurde die Argumentation der Parteileitung den Genossen erläutert, und es wurde beschlossen, die Auseinandersetzung innerhalb der AGL mit dem Funktionsentzug des Machat abzuschließen. Umgehend nach der AGL-Sitzung, in der die Genossen durch ihr einheitliches Auftreten erreichten, daß sich auch die parteilosen Kollegen der AGL — außer Machat — einmütig dem Standpunkt unserer Genossen anschlossen, fand eine Parteiaktivtagung der Parteiorganisation des Baues 15 statt. Auf dieser Parteiaktivtagung wurden die Genossen mit einer klaren Argumentation ausgerüstet, damit sie einheitlich die Auseinandersetzung mit der Hetze des Ostbüros der SPD und seinem Vertreter Machat im ganzen Bau 15 führen konnten. Danach fand eine Aktivtagung der Vertrauensmänner der Gewerkschaft des Baues 15 statt, in der die Genossen Vertrauensmänner so überzeugend auftraten, daß sich alle Vertrauensmänner ebenfalls auf den Standpunkt der Partei stellten und dem Beschluß der AGL zustimmten. Zur Unterstützung des Kampfes gegen die Konzeption des SPD-Ostbüros und gegen Machat gab die Parteileitung ein Flugblatt heraus, das zum Schluß seiner Argumentation die Arbeiter des Baues 15 auf-